Nr. 174. — Sonnabend, 28. Juli. — 1900

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Operationen gegen Peking.

Die Operationen gegen Peking sollen, darin stimmen alle Berichte überein, in den nächsten vierzehn Tagen beginnen, aber sämmtliche näheren Angaben über die Eröffnung der eigentlichen Offensive erweisen sich als Conjecturen. Das gilt besonders von den aus Newyork gemeldeten, sie sind ausdrücklich von Washington aus dementirt worden. Thatsächlich hängt die Einleitung des Vormarsches von einer ganzen Reihe von Bedingungen ab, die nur die an Ort und Stelle befindlichen Befehlshaber zu überblicken im Stande sein dürften, und die selbst sie nicht a priori stets zu übersehen in der Lage sein können. Daß von Washington der Befehl an den amerikanischen Admiral ergangen, seine Collegen im Commando der Vereinigten zu möglichster Beschleunigung aller so nöthigen Vorbereitungen zu überreden, ist richtig, das aber ist auch alles! Wenn die Operationen nicht früher beginnen konnten, und auch jetzt noch auf sich warten lassen müssen, so liegt das an der unumgänglichen Nothwendigkeit, in allererster Linie für die nöthigen Transportmittel zu sorgen und zwar an Dschunken und Flößen für die in Tientsin liegenden vereinigten Truppen sowohl, als an Transportthieren für die auf der alten Kaiserstraße vorrückenden Japaner. Dabei wird der Transport der gar nicht zu entbehrenden starken Artillerie und besonders der schweren Geschütze die größten Schwierigkeiten machen, da der Peiho gegenwärtig außerordentlich seicht und von Matou, ja bereits von Tschuang-Tscheng ab so niedrig ist, daß er kaum die leichtesten Flöße trägt. Dazu kommt nicht nur, daß diese Flöße, mit schweren Geschützstücken beladen, nur zu leicht auffahren könnten, sondern daß die Chinesen selbst den Fluß an verschiedenen Stellen nach scheinbar zuverlässigen Berichten gesperrt haben. Davon, schwere Artillerie durch die weite Morastebene von Tientsin nach Peking über Land zu schaffen, kann gar keine Rede sein. Fast dasselbe gilt von der nicht weniger entbehrlichen Cavallerie.

Die Japaner sollten bereits am 1. August von Schanhaikwan, nördlich von Taku, aus an der chinesischen Mauer entlang ihren Vormarsch über Tsung-hua beginnen, aber auch dieses Datum dürfte nicht eingehalten werden können und der Ausmarsch der angeblich 15 000 japanischen Entsatztruppen nicht vor Ende der ersten Augustwoche vollendet sein. Dort wartet man auf die Ausschiffung der nöthigen, überaus zahlreichen Transportthiere, besonders Maulesel. Die Japaner aber müssen, da sie die dreifache Wegstrecke nach Peking zurückzulegen haben, als die von Tientsin aus operirenden Vereinigten, nothwendig früher aufbrechen, um rechtzeitig eingreifen zu können. Das ist um so nothwendiger, als nach den neuesten Angaben die Truppen der Vereinigten sich am Peiho einer zehnfachen, wenn nicht noch größeren Uebermacht gegenübersehen würden, der überdies eine mindestens gleichwerthige, numerische wahrscheinlich überlegene Artillerie zur Verfügung steht. Ebenso muß damit gerechnet werden, daß auch die Japaner schon im ersten Stadium ihres Marsches auf Widerstand stoßen, und das um so mehr, als die Straßen, welche ihnen zur Verfügung stehen, sei es nun der alte Heerweg über Tsun-Hua, oder die Route über Yung-Ping, durch stark gebirgiges Gelände führt, welches leicht zu vertheidigen ist und in ihrem ersten Drittel vom Lao-mu-ho-Flusse durchquert wird, dessen Uebergang ein chinesisches Heer dem vordringenden Gegner leicht streitig machen könnte.

Gährung im Yangtsegebiet.

Sehr bedenklich klingen die Nachrichten, die heute aus dem mittleren Yangtsegebiet kommen, namentlich aus **Hankau**, der großen Theemetropole, an der Europäer gewaltige Interessen und besonders auch die Deutschen eine werthvolle Niederlassung haben.

Ein Telegramm des russischen Consuls Wachowitsch aus Hankau vom 22. d. Mts. besagt, daß die Aufregung der Chinesen gegen die Christen immer stärker werde. Der englische und der amerikanische Consul empfehlen ihren Landsleuten, ihre Familien nach Schanghai zu schaffen. Der Vicekönig ist bemüht, die Ordnung aufrechtzuerhalten, und trifft Maßnahmen zum Schutze der Fremden.

Nach einer Depesche des „Daily Telegraph“ aus Schanghai von vorgestern, telegraphirte der Vicekönig von Hupe aus Wutschang, er habe die Verschlußstücke der Geschütze, welche auf Hankau gerichtet waren, abnehmen und in den Yangtse werfen lassen. Er fürchte aber, daß er in zehn Tagen nicht mehr im Stande sein werde, die Soldaten zurückzuhalten.

Aber auch die Mächte sind gerüstet, um im Nothfalle sofort mit Macht am Yangtsekiang eingreifen zu können, wie nachstehende Drahtmeldung zeigt:

Schanghai, 26. Juli. (Tel.) Admiral Seymour ist hier eingetroffen. Es heißt, daß die Kriegsschiffe „Centurion“, „Undaunted“ und „Dido“ in Wusung angekommen seien. In Schanghai liegen bereits die englischen Kriegsschiffe „Daphine“, „Alacrity“, „Hart“ und „Woodcock“, das amerikanische Schiff „Castine“, das holländische „Holland“, das französische „Surprise“ und die japanischen Schiffe „Takao“ und „Akaji“.

Die Controle der Bahn Taku-Tientsin.

Die „Times“ erhält aus Tientsin folgendes Telegramm vom 17. Juli: „In einer Versammlung der Admirale in Taku wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den Russen die Controle über die Bahnlinie Taku-Tientsin zu übertragen. Der britische und der amerikanische Admiral gaben zu Protokoll, daß sie mit dieser Regelung nicht einverstanden seien. — Die Einigkeit wird demnach immer fadenscheiniger.

London, 27. Juli. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Tientsin vom 27. Juli: In Bezug auf die Streitfrage wegen der Controle der Eisenbahn ist es wichtig, daß dieselbe sich lediglich auf die Sectionen Tientsin und Peisang beziehen sollte. Der Oberingenieur Kinder hat mit dem chinesischen General ein Abkommen getroffen, betreffend den Schutz der über diese Sectionen hinausliegenden Strecken. Falls dieses Abkommen verletzt werde, ist die Zerstörung der Linie unvermeidlich.

Meinungsaustausch zwischen den Mächten.

Paris, 26. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Nach Mittheilungen aus London nimmt der Meinungsaustausch zwischen den verschiedenen Cabineten regen Fortgang. In demselben wird als zweifellos angenommen und als Grundlage für die Verhandlungen festgehalten, daß die **Vertreter der Mächte in Peking wohlbehalten** sind, und daß die **chinesische Regierung** sich herausnimmt, dieselben in mehr oder weniger verschleierter Weise **als Geiseln zurückzubehalten**, in der Hoffnung, auf diese Weise die auf ihr lastenden persönlichen, pecuniären und militärischen Verpflichtungen zu vermindern. Ebenso nimmt man an, daß die chinesische Regierung sich einbildet, sie werde dadurch, daß sie die Gesandten daran hindert, mit ihren Regierungen direct zu verkehren, bessere Bedingungen erlangen, da sie im Laufe der Verhandlungen, welche sie schon jetzt einleiten will, nicht nöthig haben werde, sich von directen Anklagen der Mitschuld zu reinigen, welche die Gesandten gegen sie erheben könnten. Wie dem auch sei, so wird doch der **Vormarsch auf Peking nicht länger verschoben** werden und wahrscheinlich **gegen den 1. August beginnen**. Die Truppen werden soweit als möglich der Eisenbahn von Tientsin nach Peking folgen.

Die Lage in Canton.

London, 26. Juli. „Daily Telegraph“ berichtet aus Canton unter dem 24. Juli: Der stellvertretende Vicekönig Tak-Su veröffentlicht eine **Bekanntmachung**, in welcher er den Wortlaut eines kaiserlichen Decrets vom 23. Tage des sechsten Monats angiebt, welches lautet:

„Wir haben Tientsin verloren. In Peking werden große Vorbereitungen getroffen. **Der Friede kann nicht erlangt werden, wenn wir nicht zuvor einen Krieg bestehen.** Wir fürchten, daß die Vicekönige und Gouverneure auf die Sicherheit der fremden Gesandten, deren Leben wir bis aufs äußerste zu schützen bemüht sind, Rücksicht nehmen, und dies als Grund betrachten, Frieden zu schließen und die Vertheidigungsmaßnahmen zu vernachlässigen. In diesem Falle werden die Provinzen endloses Unheil über uns bringen. Sie müssen vielmehr Maßnahmen für die Defensive und Offensive energisch betreiben, anderenfalls müssen sie die Folgen tragen, wenn Gebiet durch ihre zögernde und falsche Haltung verloren geht.“

Tak-Su ist ein **erbitterter Feind der Ausländer**, er läßt die militärischen Rüstungen und die Vorkehrungen an den Küstenplätzen beschleunigen und hat die Zurückziehung von vier kleinen europäischen Kanonenbooten verlangt, welche hier zur Zeit vor Anker liegen, nämlich zweier französischer, eines britischen und eines amerikanischen Schiffes. Dieselben sollen hinter die Bogue-Forts zurückgehen. Chinesische Kanonenboote, von Leuten des Schwarzflaggen-Häuptlings Lao bemannt, machen den Kanal hinter Scha-Mee unsicher, weitere 18 Boote liegen unterhalb der kaiserlichen Staatswerft.

Ueber die Gesandten in Peking

kommt aus japanischer Quelle in Berlin nachstehende Meldung aus Tokio vom 24. Juli:

In einem aus Schanghai vom 23. Juli datirten Telegramm heißt es, daß der Gouverneur von Schantung Yuan-schi-kai im Besitz eines vom 18. Juli datirten Briefes aus Peking sei, dem zufolge ein Gesandtschafts-Courier, der eine Botschaft von der Gesandtschaft befördern sollte, von den chinesischen Wachen am 13. Juli gefangen genommen wurde. General Yung-lu richtete an den Thron das Ersuchen, durch den Courier an die Gesandtschaften ermuthigende Worte übermitteln zu lassen. Dies geschah und es kam die Antwort, daß alle Gesandten wohl und alle für Wiederherstellung des Friedens seien. Ein Beamter des Tsung-li-Yamen, mit Namen Bungtuan, besuchte später die Gesandtschaft und sprach mit allen Gesandten. Am 14. Juli wurde beschlossen, eine Denkschrift dem Kaiser von China zu überreichen, um seine Genehmigung zu erlangen zu suchen für Versorgung der Gesandtschaft mit Vorräthen und dann nach einer Berathung mit den Gesandten diese unter dem Schutze von Truppen nach Tientsin zu bringen. General Yung soll große Schwierigkeiten haben bei der Intervention zwischen den ausländischen Truppen, die am Südende der Gioka-Brücke stehen, und den Truppen Tungs', die an der Nordseite der Brücke stehen; indessen hat der Kampf aufgehört

London, 27. Juli. (Tel.) Die „Morning-Post“ meldet: **Li-Hung-Tschang** habe auf eine vor zwei Tagen an ihn gerichtete Anfrage mitgetheilt, Sir Robert Hart sei noch am Leben. „Daily Mail“ berichtet: Der chinesische **Dolmetscher**, welcher gemeldet hatte, daß die Mehrzahl der Mitglieder der Gesandtschaften bei seinem Weggange aus Peking todt und die Lage der Ueberlebenden hoffnungslos gewesen sei, **hatte Peking bereits am 8. Juli verlassen.**

Die Kämpfe in der Mandschurei.

Einem Telegramm des russischen Geschäftsträgers Pawlow aus Söul vom 23. d. Mts. zufolge meldet Unteroffizier Filipenko, Chef der Abtheilung in Inschu: Ein Detachement der Eisenbahn-Schutzwache stand in Mukden und Liaoyang. Die Chinesen tödteten den Führer des Detachements, Leutnant Walewski, sowie zehn Soldaten und vier Freiwillige. Die Abtheilung hatte täglich Gefechte und mußte sich mit dem Bajonet den Weg bahnen; sie wurde von einem koreanischen Offizier freundlich aufgenommen und unter Mitwirkung der koreanischen Behörden mit allem Nothwendigen versehen. Die Abtheilung marschirt nach Pingjang, wohin ein Arzt beordert wurde, um die Verwundeten nach Söul zu überführen.

General Grodnekow meldet vom 24. d. M. aus Chabarowsk, daß am Nachmittag desselben der Dampfer „Alexej“ mit einem Detachement unter Befehl des Obersten Servianow an Bord von den Chinesen beschossen wurde; bei Ankunft des Dampfers am Landungsplatze wurden viele Feuer gesehen und Signale gehört. Ein Kosakenoffizier erschien am Dampfer und bat um Hilfe. Oberstleutnant Wroblewski erhielt Befehl vom General Gribski, alle chinesischen Posten zu vernichten. Er nahm das Kosakencommando an Bord des Dampfers und besetzte vier Werst weiter das chinesische Ufer mit zwei Compagnien, die, als sie sich dem chinesischen Posten näherten, mit einem starken Gewehrfeuer empfangen wurden. Drei chinesische Pulverdepots wurden in die Luft gesprengt. Auf Seite der Chinesen wurden 300 getödtet, auf russischer Seite wurden ein Kosak und fünf Schützen getödtet, ein Hauptmann, sechs Schützen, zwei Kosaken verwundet. Am 23. Juli, Morgens, wurde Blagowjeschtschensk schwach beschossen. Abends fand ein stärkeres Gewehrfeuer statt. Um Mitternacht hatte die Kanonade aufgehört. Unter Mitwirkung des Dampfers „Solenga“ wurde Aigun an mehreren Stellen in Brand gesteckt. Russische Patrouillen melden, daß sich die chinesischen Bewohner Sachalins in Folge der Beschießung seitens der Russen zwei Werst weiter ins Land zurückzogen, Schanzgräben aufwarfen und Wachen aufstellten. Die Kosaken vernichteten die chinesischen Abtheilungen in Nikolsk, Kuprianowsk und Starachewsk.

Russische Forderungen.

Petersburg, 26. Juli. „Nowoje Wremja“ warnt, bei den Verhandlungen mit China sich mit leeren Versprechungen hinhalten zu lassen. Die chinesische Regierung habe es meisterhaft verstanden, die Wachsamkeit der Diplomatie Europas

---

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge v. Manteufel.

26) [Nachdruck verboten.]

Marmelhaus, am 14. März.

Den ganzen Winter hat mein Tagebuch geruht — es war ein recht trüber, schwerer Winter! — Bald nach Nores Hochzeit, die auf Wunsch beider Brautleute ganz still ohne Tanz und viel Gäste gefeiert wurde, erkrankte unsere liebe Mutter recht bedenklich. Der Doctor machte gleich ein ernstes Gesicht und sagte, es gehe in Premkau ein Fieber um, welches ansteckend und gefährlich sei — und bald war es denn auch klar, daß Mama sich beim Besuch einer kranken Frau angesteckt haben müsse. Viele, viele Wochen lag sie krank, und als sie endlich aufstehen durfte, aber noch viel zu schwach zum Gehen war, befiel ich am selben Fieber. Nur trat es bei mir viel leichter auf und dauerte nicht so lange. Trotzdem habe ich die Erinnerung an ein graues, ödes Nichts, darin ich nur die Hammerschläge des im brennenden Kopf pulsirenden Blutes empfand. Als ich endlich wieder verworrene Bilder träumte und dann Dores Gesicht erkannte und die Wände unseres Fremdenstübchens — da war draußen schon der Schnee geschmolzen und eine über den Bachwiesen jubilirende Lerche sandte ihre Triller und Läufer bis in mein stilles, dämmerndes Zimmer. Mama trat an mein Bett, selbst noch so müde und bleich, und legte mir die Hand auf die Stirn: „Mein liebes Herz, wir zwei Beiden, mit uns hat der liebe Gott ein recht ernstes Wort geredet!“ — Ich war noch zu matt, um zu antworten, konnte ihr nur die Hand küssen.

Dann kam die Genesung — oh, das war schön! So Tag für Tag sich kräftiger fühlen und wieder Interesse empfinden für das Leben selbst! — Auch wieder Hunger fühlen — so recht prosaischen Hunger. Das war auch schön. Und dann das erste Aufstehen und das schwankende Gehen und die Ermüdung nachher und die Ungeduld, mit der man von Tag zu Tag auf den Frühling und auf Kräfte wartet.

Lore hatte sich in der Zeit unter Tante Dorettens Aufsicht als Haushälterin ihre Sporen verdient. Dore hat uns gepflegt — uns beide, unermüdlich — und mit welcher Fürsorge, mit welchem Verständniß! Der Doctor war ganz entzückt von ihr und konnte es nicht genug bewundern, daß sie so ganz frisch geblieben war. Darüber lachte sie und sagte, was man gern thue, griffe nicht an.

Gottlob, meine liebste Mutter ist jetzt, wenn auch noch mit Schonung, wieder selbst Hausfrau und ich kann auch schon wieder die gewohnte Tagesordnung mitmachen. Ich sehe wohl noch recht spitz aus — aber daran ist auch schuld, daß sie mir die Haare ganz abgeschnitten hatten, und die kommen nun in lauter Ringeln ganz kurz wieder. „Das reine Tituskföpfchen“, sagt Tante Dorette. Als der gute Fritz mich das erste Mal wieder sah, standen ihm Thränen in den Augen. Lore sagte dann: Du siehst aber auch wirklich zu interessant aus, Flore!

Victor und Nore waren nach der Hochzeit nach Italien gereist; unterdessen wurde in Boswitz alles schön gemacht zu ihrem Empfang — und am 1. März sind sie wiedergekehrt. Sie wären schon eher gekommen, wenn unsere Briefe mit der Nachricht von Mamas Erkrankung nicht verloren gegangen wären. Die nächsten Nachrichten lauteten schon beruhigender, und wünschte Mama dringend, sie möchten ihre Reise nicht ihretwegen abbrechen.

Ich überlese, was ich schrieb und finde es so matt, so nichtssagend. Ich glaube, ich lasse das Schreiben noch für eine Weile bleiben.

Marmelhaus, am 23. April.

Die Kirschbäume und die Aepfelbäume blühen weiß und rosig und die ganze Luft erscheint blau und erfüllt von Frühlingsstimmen! — Papa hat sehr viel zu thun — und das Klappern der vielen Pferdehufe, wenn die Schwadronen ausrücken und an unseren Straßenfenstern vorbeireiten, thut meinem Kopfe nicht mehr weh, sondern wohl! — So nett und theilnehmend sind sie alle, alle für mich gewesen — die Möllendorffs und die jungen Offiziersfrauen und die Leutnants. Immer bekam ich Blumen und Delikatessen und täglich liefen Erkundigungen ein. Ich würde gern allen danken, aber ich schäme mich ja, mit meinem Jungenkopf auf die Straße zu gehen!

Gestern waren wir aber in Boswitz zum Essen — das war unsere erste Ausfahrt. Das Haus ist von außen und innen so schön geworden. „Gediegene Eleganz“, sagte Lore. Unsere Nore sah einfach prachtvoll aus. Victor ist stolz auf sie — und das kann er auch sein. Sie sind ein schönes Paar und jetzt sehe ich erst, wie trefflich Nore in solch großes, reiches Haus, in solche Verhältnisse paßt. Auch Lore, die sich bisher gegen unseren Schwager recht abweisend verhielt, thaute auf, fand alles gut und gab ihm zum Abschied einen herzhaften Kuß. Das schien ihn sehr zu freuen, und da ich doch nicht zurückstehen wollte, that ich dasselbe. Aber das wäre fast mißglückt, was ebenso peinlich wie lächerlich gewesen wäre — denn er erschrak — ich weiß nicht über was, und prallte zurück. Da er nun so viel größer ist, als ich, gab ich das Unternehmen schon als hoffnungslos auf und wurde roth, da beugte er sich herab, sah mich mit seinen warmen, dunklen Augen so herzlich an und küßte mich auf die Stirn. — „Gott schenke dir all das Glück, wofür du geschaffen bist, Florentine!“ — sagte er, ordentlich bewegt. Ueber die Worte mußte ich nachdenken.

Marmelhaus, am 28. April.

Ich bin noch ganz aufgeregt. Wir gehen auf Reisen. Wir gehen ins Bad! — Das kam so: Tante Dorette hat schon seit acht Tagen immer davon gesprochen, daß für Mama sowohl wie für mich eine Luftveränderung und ein Stahlbad nöthig sei. Natürlich lächelten wir. So was ist bei uns noch nie passirt und das kostet doch auch schrecklich viel. Deshalb sagte auch Mama, obwohl sie wirklich immer noch so matt und bleich ist, daß es uns oft heimliche Thränen entlockt, ganz fest: „Es ist unnöthig und unmöglich. Nach den Ausgaben des vorigen Jahres könnten wir keine Badereise bestreiten, die noch dazu überflüssig ist. Flore und ich werden uns hier ebenso gut erholen.“ — Lore, die sehr stolz ist, fuhr auch gleich dazwischen: „Redet nur gar nicht davon, ich bitte Euch, — sonst hört's die Nore und dann sagt sie's Victor und dann giebt der womöglich das Geld dazu — das wäre doch abscheulich . . . was würde Papa sagen.“

„Victor wird nie so tactlos sein!“ sagte Mama, und Dore, die ihn jetzt, wo er unser Schwager ist und alles für die Boswitzer und Premkauer Armen thut, was sie nur bittet — kurz, die ihn jetzt noch lieber mag, wie früher, nickte und sagte, sie sei überzeugt, daß sich Victor nie da hineinmischen werde.

Tante Dorette, die ihn immer noch Sie und Herr Dornewald nennt und oft spitz gegen Nore ist, zuckte ärgerlich die Achseln. „An so was nur zu denken! — Unsinn. Badereisen sind meine Sache, Kinder. Und ich sage Euch, daß ich es durchsetzen werde. Es ist nöthig. Du, Lenore, schleichst umher wie ein Schatten und die Demoiselle Florentine sieht aus, wie von Marzipan. Wenn das so fort geht, wird sie gelb und dann hast du eine mit achtzehn Jahren verblühte Tochter!“

Hierüber lachten wir sehr. Tante aber, die in ihrem Rohrsessel saß und auf die Straße heraussah, ohne uns zu beachten, dachte lange nach, dann sagte sie:

„Der Doctor mag das Bad bestimmen. Selbstverständlich kein Modebad mit allem dazu gehörigen Spektakel und geselligem Unsinn. Dorthin gehören Modedamen, die sich amüsiren wollen, aber nicht krank sind. Wir reisen in irgend ein stilles, womöglich in den Bergen gelegenes Bad, — ich habe an Reichenhall gedacht, das ist nicht so überfüllt, wie Berchtesgaden — vielleicht auch Pyrmont — vielleicht auch nur ein schönes Dorf am baierischen See. Das ist Sache des Doctors. Du, Lenore, sprich mit Tosky.“

„Tosky wird über die Idee lachen.“

„Das darf er gar nicht, wenn er dich ansieht.“

Papa lachte denn auch nicht ein Bischen, sondern sagte mit einem Seufzer, er sei der Tante für ihre freundliche Absicht dankbar. Er liebt ja die Mama über alles und wir haben wohl bemerkt, wie es ihm am Herzen fraß, sie so leidend zu sehen. (Fortsetzung folgt.)

unmittelbar bis zum Ausbruche des Aufstandes einzuschläfern, darum müßten von China energisch und hartnäckig sofortige entscheidende Handlungen, aber keine Worte verlangt werden. Die „Nowosti" sprechen sich dahin aus, daß Europa sich nicht darauf beschränken dürfe, von China Entschädigung und Genugthuung zu fordern. China habe seine Unfähigkeit zu regieren bewiesen, deshalb müßten die **Truppen der Mächte** so lange **in China** gelassen werden, bis sich mit voller Klarheit herausstellt, daß sich ähnliche Vorgänge nicht wiederholen. Die Chinesen würden bald wahrnehmen, daß sie unter dem Schutze der europäischen Bajonete friedlicher und sicherer leben, als unter der Willkürherrschaft der Mandarinen.

Russische Truppentransporte.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Tel.) Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Fünf Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte und sechs Schiffe der russischen Schwarzen-Meer-Gesellschaft sind von der russischen Regierung requirirt, um nach Ostasien Truppen zu befördern. Mitte August werden zu dem gleichen Zwecke weitere Transportschiffe von der russischen Regierung zur Verfügung gehalten.

Belgische Freiwillige.

Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Brüssel sind schon 3 Millionen für Entsendung von 1000 Freiwilligen und mehreren Mitrailleusen nach China gezeichnet. General Brialmont erklärte einem Berichterstatter, daß weder Neutralität noch Verfassung sich einer Betheiligung Belgiens widersetzen.

Auch England soll vermitteln.

London, 27. Juli. (Tel.) Dem „Daily Graphic" zufolge hat der chinesische Gesandte am 21. Juli dem Auswärtigen Amte ein langes Telegramm überreicht, welches vom Kaiser von China herrührt und die Vermittelung Englands nachsucht. Der Inhalt der Botschaft sei ein ähnlicher wie der an die amerikanische und französische Regierung gerichtete. Die englische Regierung habe noch keine Antwort auf die Botschaft ertheilt. Man sei der Meinung, daß unter den gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnissen über den genauen Ursprung des Telegrammes Zweifel obwalten müssen.

Die Sperre der Waffenlieferungen für China.

Der Kaiser hat bekanntlich genehmigt, daß die Arbeit für die auf den deutschen Werften im Bau befindlichen chinesischen Kriegsschiffe nicht eingestellt werden solle, daß aber bis nach erfolgter Schlichtung der Differenzen mit China die fertig gestellten und an die Vertreter abgelieferten Schiffe die deutschen Gewässer nicht verlassen dürfen. Diese Anordnung ist auch auf alle chinesischen Kriegsrequisiten ausgedehnt worden. So weilt zur Zeit in der Fahrzeugfabrik zu Eisenach ein höherer chinesischer Offizier, um die der Fabrik von der chinesischen Regierung in Auftrag gegebenen und jetzt fertig gestellten Kriegsfahrzeuge abzunehmen. Die Abnahme ist gestattet, die Ausfuhr der Fahrzeuge wird indessen vor der Hand unterbleiben.

Paris, 27. Juli. (Tel.) Im heutigen Amtsblatt wird eine Verordnung veröffentlicht, durch welche die Ausfuhr von Waffen und Munition nach China und seinen Nachbarländern verboten wird.

Washington, 26 Juli. (Tel.) Der Schatzsecretär Gage ertheilte den Zolleinnehmern an der Pacificküste die Weisung, die Ausfuhr von Waffen zu verhindern, bei denen die Möglichkeit vorliegt, daß sie von den Aufständischen in China zum Schaden von Amerika verwendet werden könnten.

Die Sonderaction der Union.

Washington, 25. Juli. Reuters Bureau meldet: Man hält mit der Ansicht nicht zurück, daß die **Aussichten auf eine Vermittelung** seitens Amerikas gering sind und zwar in Folge der Wahrscheinlichkeit, daß sich der Erlangung der Zustimmung derjenigen Mächte, welche Verluste an Leben und Eigenthum in Peking erlitten, viel ernste Schwierigkeiten entgegenstellen werden im Hinblick auf die klar zu Tage getretene Stimmung Europas. **Wenn es der Regierung der Vereinigten Staaten nicht gelingt, die Mächte zu bewegen, bei den Verhandlungen mit den Chinesen Milde walten zu lassen, werde sie sich nicht in weitere Feindseligkeiten hineinziehen lassen**, nachdem sie für ihre eigenen Angelegenheiten Sorge getragen hat und sich zurückziehen, aber dies nicht thun, ohne zu verstehen zu geben, daß die **Vereinigten Staaten nicht zugeben werden, daß ihre eigenen Interessen** durch die Handlungen irgend **einer derjenigen Mächte verletzt werden, welche es für gut befinden, in Unversöhnlichkeit zu verharren (!).**

Berlin, 25. Juli. Während Amerika diplomatisch mildere Seiten aufzieht, soll das militärische Vorgehen mit aller Energie vom amerikanischen Detachementführer, eventuell auf eigene Faust in Angriff genommen werden. Amerikanische Telegramme versichern, daß 7000 Amerikaner **am 1. August den Vormarsch auf Peking antreten werden.** Bis dahin soll General Chaffee mit einem Infanterie-Regiment, einem Cavallerie-Regiment und einer Batterie von den Philippinen in Tientsin eingetroffen sein. Die Truppe soll Proviant für 60 Tage mitnehmen.

Abschied des ostasiatischen Reiterregiments.

Potsdam, 26. Juli. Die 1. und 2. Escadron des ostasiatischen Reiter-Regiments verließen heute Nachmittag 4 Uhr Potsdam. Das Regiment war um 12 Uhr 30 Minuten auf dem Kasernenhofe am Ruinenberge angetreten und darauf zur Garnisonkirche marschirt. Hier hielt Hofprediger Keßler eine Abschiedspredigt, woran sich eine Abendmahlsfeier anschloß. Dem Gottesdienste wohnten die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie Abordnungen aller hiesigen Regimenter und Kriegervereine bei. Von der Kirche begaben sich die Truppen direct zum Bahnhof. Den Zug eröffnete die Kapelle des 1. Garde-Ulanen-Regiments, an der Spitze der 2. Escadron befand sich die Kapelle des 3. Garde-Ulanenregiments. Auf dem ganzen Wege bildete eine dichtgedrängte Menge Spalier. Am Bahnhof empfing die Kapelle des Garde-Jägerbataillons das Regiment. Die Verladung der Truppen erfolgte auf dem Güterbahnhofe. Hier hatte sich in Vertretung des Stadtcommandanten der Commandeur der 2. Garde-Feldartilleriebrigade Generalmajor Delitz mit dem gesammten Offiziercorps der Garnison und den Offizieren der 3. Escadron des Regiments, welche erst am 3. August ausrückt, eingefunden. Als sich der Zug in Bewegung setzte, spielten sämmtliche Kapellen: „Muß i denn, muß i denn etc."

Ausmarsch deutscher Truppen

Berlin, 27. Juli (Tel.) Den Ausmarsch nach China hat gestern Nachmittag auch die erste Eisenbahn-Compagnie unter dem Befehl des Hauptmanns Neumann angetreten. Auch hierbei hielt der Inspecteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Rothe, eine Ansprache.

Bremen, 27. Juli. (Tel.) Die ersten der nach China bestimmten, heute früh eingetroffenen Truppentransporte, im ganzen etwa 4000 Mann, wurden auf dem hiesigen Bahnhofe festlich empfangen und durch die Garnison-Verwaltung gespeist. Gleichzeitig fand die Vertheilung der in reichem Maße eingegangenen Liebesgaben durch Mitglieder der hiesigen Kriegervereine statt. Die hiesige Militärkapelle spielte Abschiedsweisen bis die einzelnen Züge ihre Fahrt fortsetzten.

*

Berlin, 26. Juli. **Die zweite Division des ersten Geschwaders**, Commandant Contre-Admiral Geißler, ist am 26. d. M. in **Port Said** eingetroffen und an demselben Tage **nach Aden** weitergegangen.

Der Dampfer **„Stuttgart"** ist mit **Verwundeten und Kranken der Schiffe des Kreuzergeschwaders** und der Besatzung von Kiautschou am 25 d. M. in **Hongkong** eingetroffen **und am** 26. nach Singapore weitergegangen.

Mit klingendem Spiel ist heute Vormittag die **Telegraphenabtheilung** nach China ausgerückt. Der Inspecteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Rothe, hielt eine zündende Ansprache.

Aus **Sydney** wird gemeldet: Die hier abgelöste Besatzung des Kreuzers **„Cormoran" bittet** einmüthig, anstatt entlassen, **nach China gesendet zu werden.**

Münster, 26. Juli. Die **Stadtverordneten** bewilligten 3000 **Mk. zur Pflege** unserer in China **verwundeten Truppen.**

Coblenz, 26. Juli. Der rheinische Provinzialverband der deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** bestimmte in seiner heutigen Haupt-Versammlung 10 000 Mk. aus Mitteln des Provinzialvereins zur Unterstützung **der Thätigkeit des** Rothen Kreuzes in China.

Kiel, 26. Juli. Die **Neuformation des Ersatz-Seebataillons** ist erfolgt. Major Duerr, stellvertretender Inspecteur, ist zum Oberstleutnant befördert. Der überzählige Major v. Kehler wird Commandeur des ersten Bataillons. Außerdem sind fünf Compagniechefs ernannt.

Sydney, 26. Juli. (Tel.) Eine von Neu-Süd-Wales gestellte 253 Mann starke Abtheilung **Marinesoldaten** geht am 7. August nach China in See.

London, 27. Juli. (Tel.) „Daily Expreß" meldet aus Schanghai vom 26. Juli: Der englische Consul erhielt die Nachricht, daß **zwei englische Missionarfrauen** in einem Orte nördlich von Schanghai **ermordet** worden seien.

Yokohama, 26. Juli. (Tel.) Nach Berichten aus Söul hat die koreanische Regierung gegen die Anwesenheit **russischer Flüchtlinge** in Wiju **Einspruch** erhoben, sich jedoch nach einer Audienz des russischen Vertreters beruhigt erklärt unter der Bedingung, daß die Flüchtlinge unverzüglich nach Port Arthur geschafft werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Juli.

Der Kaiser in Bremerhaven.

Bremerhaven, 27. Juli. Als gestern die Nachricht einlief, daß die „Hohenzollern" Helgoland passirte, traten die Mannschaften der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung und des Infanterie-Wachtcommandos in Parade, an der Spitze Capitän z. D. Krieg, Armeeoffiziere, Wachcommandos, sowie Offiziere des ostasiatischen Expeditionscorps. Um 1¾ Uhr gaben die Forts den Kaisersalut ab. Die Mannschaften, vor der Lloydhalle aufgestellt, begrüßten den Kaiser bei der Vorüberfahrt. Corvetten-Capitän Mertens brachte ein dreifaches Hurrah aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Bei der Annäherung der „Hohenzollern" begab sich Capitän Krieg an Bord. Die „Hohenzollern" ankerte gegenüber der Einfahrt des neuen Hafens. Der Kaiser nahm nach seiner Ankunft den Vortrag Bülows entgegen, der auf der „Hohenzollern" blieb. Um 4½ Uhr verließ der Kaiser die „Hohenzollern" und empfing am Bahnhof die Kaiserin und die beiden kaiserlichen Prinzen. Die allerhöchsten Herrschaften kehrten sodann nach der „Hohenzollern" zurück. Um 4½ Uhr trafen Prinz und Prinzessin Heinrich ein.

Der Kaiser und Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen besichtigten heute früh 8 Uhr die „Batavia" und die „Dresden" und begaben sich sodann wieder an Bord der „Hohenzollern".

Die **Kaiserin** besichtigte heute Vormittag 9½ Uhr den Lloyddampfer „Dresden", während Prinz und Prinzessin Heinrich gleichzeitig dem Lloyddampfer „Rhein" einen Besuch abstatteten. Dem ersten um 8¼ Uhr hier eingetroffenen Militärzug folgten bis 9¾ Uhr in kurzen Abständen noch vier weitere Militärzüge.

Marschall Roberts' Vormarsch nach dem Osten

von Transvaal, der offenbar in erster Linie den Zweck hat, auch die Bahn nach der Delagoabai in die Hände der Briten zu bringen, hat bereits bedeutende Fortschritte gemacht.

Ein Telegramm des Feldmarschalls aus Balmoral vom 25. Juli meldet, daß er dort eingetroffen sei ohne den Feind zu sehen. Balmoral liegt an der Bahn 90 Kilometer östlich von Pretoria. Am Nachmittag des 24. hätten die Boeren Frenchs Cavallerie und Huttons berittene Infanterie 6 Meilen südlich von Balmoral in ein Gefecht verwickelt. Oberst Alderson habe mit berittener Infanterie den rechten Flügel der Boeren angegriffen, während General French eine weite Umgehungsbewegung um den linken Flügel machte. Als die Boeren ihre Rückzugslinie bedroht sahen, zogen sie sich zurück, French und Hutton verfolgten sie.

Auf dem Kriegsschauplatze im Oranjestaat haben dagegen die Engländer wiederum einen Mißerfolg erlitten. Lord Roberts meldet: General Hunter hat am 23. d. M. die Stellungen der Boeren auf den südlich von Bethlehem befindlichen Hügeln angegriffen. Nach einem den ganzen Tag andauernden Gefechte wurde ein Hügel genommen und auf einen zweiten, der den Paß beherrschte, ebenfalls ein Sturmangriff unternommen. Dieser Angriff fand heftigen Widerstand und glückte nicht. Die leichte Hochländer-Infanterie wurde durch ein heftiges Feuer gezwungen, sich zurückzuziehen. Der englische **Verlust beträgt etwa 50 Mann. Am 24. Juli** besetzte Hunter einen Einschnitt hinter dem Passe und am 25. räumte der Feind seine Stellungen.

*

Capstadt, 26. Juli. (Tel.) Die Regierungsvorlage betreffend die **Aburtheilung der Aufrührer** durch besondere Gerichtshöfe wurde heute dem **Capparlament** vorgelegt. In der Abstimmung bezüglich des Kriegsrechts stimmten 45 für, 41 gegen die Regierungsvorlage. Der frühere Premierminister Schreiner und der frühere Attorney-General Salomon und drei holländische Mitglieder **des Parlaments** stimmten **mit der** Mehrheit.

Erfolg der Engländer in Aschanti.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bekwai vom 22. Juli: Eine von Oberst Willcocks abgesandte Streitmacht von 800 Mann überraschte und zerstörte ein großes Feldlager bei Kokofu und erbeutete eine große Menge Schießpulver und Gewehre. Kokofu wurde dem Erdboden gleichgemacht. Dieser Erfolg macht den Weg zwischen Prahsu und Esumeja wieder frei. Der Feind hatte große, die Engländer gar keine Verluste.

Die Revolution in Columbia

hat nach blutigen Kämpfen, in denen die Aufständischen meistens die Oberhand zu haben schienen, einen unerwarteten Ausgang genommen. Zunächst traf heute folgende Drahtmeldung ein:

Newyork, 25. Juli. Hier ist folgendes Telegramm aus Colon eingetroffen: Rings um Panama wüthet ein heftiges Gefecht; die Regierungstruppen leisten kräftigen Widerstand. Aus Lavanilla sind 1000 Mann Verstärkung für die Regierungstruppen in Colon eingetroffen. Am Mittwoch willigten die Führer der Aufständischen in einen Waffenstillstand, um die Todten zu beerdigen und für die Verwundeten zu sorgen. In Folge der Vermittelung des amerikanischen und englischen Consuls wurde der Waffenstillstand später bis Donnerstag Nachmittag verlängert. Das Sanitätscorps des englischen Kriegsschiffes „Leander" leistete den Verwundeten Hilfe. Ein amerikanisches Kriegsschiff wird sobald als möglich nach der am Atlantischen Ocean liegenden Küste des Isthmus von Panama gesandt. Wenn nöthig, sollen Marinemannschaften gelandet werden, um sich über den Isthmus nach Panama zu begeben.

Newyork, 26. Juli. (Tel.) Wie ein Telegramm aus Panama meldet, griffen die Aufständischen am Donnerstag früh die Stadt heftig an. Nach einem Telegramm aus Colon wurden über 500 Mann Regierungstruppen am Donnerstag getödtet und verwundet. Auch die Verluste der Aufständischen sind äußerst schwer. Die Hospitäler sind mit Verwundeten angefüllt. Einige Verwundete wurden nach Colon gebracht. Ein Sonderzug ging gestern mit Verwundeten von Colon nach Panama ab.

Ein Telegramm aus Kingston auf Jamaica meldet, daß das englische Kriegsschiff „Leander" 90 Mann zum Schutze der Consuln in Panama an Land setzte. Ein weiteres Telegramm aus Kingston besagt, daß Panama heute Morgen wiederum angegriffen wurde.

Inzwischen ist aber in Washington ein Telegramm des amerikanischen Generalconsuls in Panama eingetroffen, welches besagt: Die Revolution **ist gescheitert, die Liberalen haben sich wider alles Erwarten ergeben. Panama ist ruhig.**



Zur Verlobung des Serbenkönigs,

dessen Bildniß wir anbei bringen, kommen heute keine günstigen Nachrichten. So wird auf dem Drahtwege aus Belgrad gemeldet:

Der frühere serbische Ministerpräsident Nikolajewitsch erklärte gegenüber einem österreichischen Journalisten, ganz Serbien sei über die Verlobung des Königs erbittert und erklärte die Ehe für ein Unglück und als den **vorletzten Act der Dynastie Obrenowitsch.** Alle Meldungen von Glückwunschtelegrammen und Deputationen seien gefälscht. Der Metropolit dagegen hat seinen Widerspruch nach einer Unterredung mit dem Könige aufgegeben und seinen Segen zur Heirath gespendet. Mehrere Haftbefehle gegen Offiziere und Beamte sind ergangen, weil sie sich über die Ehe abfällig geäußert haben. Die Trauung findet Montag in der Hofkapelle im engsten Familienkreise statt.

König **Milan wird in der Nähe von Wien** seinen Sommeraufenthalt nehmen.

Belgrad, 27. Juli. (Tel.) Wie das Amtsblatt meldet, hat heute der russische Geschäftsträger dem König die Glückwünsche des Kaisers von Rußland überbracht. Sodann stattete er der Braut des Königs einen Besuch ab, um auch dieser zu gratuliren.

Zur Geschichte der Verlobung des Königs wird der „Voss. Ztg." aus Belgrad noch gemeldet:

Zwei Tage vor der Erlassung der Proclamation erklärte der König dem Ministerium seinen Entschluß, die Dame zu ehelichen. Das Ministerium telegraphirte an Milan, der König sei in Gefahr, Milan möge sofort heimkehren. Milan antwortete, wenn dem wirklich so sei, möge der König ihn berufen, und er werde kommen. Nunmehr unterrichteten die Minister Milan von dem Sachverhalt. Wie er nun an die bisherigen Minister mittheilt, sind zwei Tage hindurch die denkbar größten Anstrengungen gemacht worden, um den König von seinem Vorhaben abzuhalten. Die Minister überreichten, als nichts nutzte, ihr Entlassungsgesuch, das der König in ihrer Gegenwart zornig zerriß. „Meine Herren", sagte der König, „ich liebe diese Frau und werde sie heirathen, selbst wenn ich bloß von 9000 Francs jährlicher Apanage leben sollte!" Dieser Betrag entspricht nämlich annähernd den Zinsen des jetzigen Vermögens der Frau Maschin, die von Haus aus arm ist. Ihre Mutter starb in größter Dürftigkeit. Der König wehrte weitere Vorstellungen mit dem Ausrufe ab, daß er „lieber sterben als von der Geliebten lassen" wolle. Die Minister verließen das Palais und reichten nochmals ihre Entlassung ein, welche nunmehr angenommen wurde. Auch von privater Seite wurde der König bestürmt, sein Vorhaben aufzugeben. Eine Abordnung angesehenster Belgrader Kaufleute warnte ihn vor dem unseligen Schritt. „Es ist vergebens", erwiderte der König, „meine Eltern tragen die Schuld, daß ich keine Frau aus fürstlichem Hause bekommen kann. Nun folge ich dem unwiderruflichen Gebote meines Herzens."

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Die **europäischen Vertreter Chinas** werden immer besorgter um die eigene Sicherheit, obwohl außer einigen groben Hänseleien noch keinem etwas geschehen ist. Der Gesandte in Paris bildet sich ein, wie der „Hamb. Corr." meldet, daß ein Complot zur Ermordung der Mitglieder der Legation besteht. Er machte von seiner Besorgniß der Polizei Mittheilung, die sich vergebens bemühte, irgend welche Spuren zu finden.

* **[Vermehrung der gewerblichen Aufsichtsbeamten.]** Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß der nächstjährige preußische Staatshaushaltsetat wiederum einige Forderungen betreffs Vermehrung der gewerblichen Aufsichtsbeamten enthalten wird. Irgendwelche Aenderung der preußischen Fabrikinspectoratsorganisation dagegen, wie sie von einigen Seiten bei dieser Gelegenheit erwartet wird, dürfte ausgeschlossen sein.

Stettin, 26. Juli. **[Zum Besuch des Kaisers in Stettin.]** Wie die „N. St. Z." erfährt, hat das Hofmarschallamt dem Magistrate die Mittheilung zugehen lassen, daß der Kaiser die von der Stadt angebotene Oderfestfahrt, vorbehaltlich der Festsetzung des Tages, angenommen hat.

* **Magdeburg**, 26 Juli. Das **ostasiatische Feldartillerie-Regiment** traf heute Nachmittag auf der Reise von Jüterbog nach Bremerhaven auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Auf dem Bahnhofe spielte die Kapelle des hiesigen Feldartillerie-Regiments. Nachdem die Mannschaften auf Kosten der Stadt gespeist waren, wurde nach 5 Uhr unter begeisterten Kundgebungen der Volksmenge die Weiterreise angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Jungbunzlau, 26. Juli. Im benachbarten Alt-Benátek, wo bereits am Sonntag antisemitische Ruhestörungen stattgefunden haben, wiederholten sich am Dienstag Abend die Ansammlungen. Es gelang jedoch der Gendarmerie, welche sechs Verhaftungen vornahm, die Menge zu zerstreuen. Vorkehrungen zur Verhinderung weiterer Ruhestörungen sind getroffen. Anlaß zu den Unruhen hatte das Gerücht gegeben, ein Kaufmann Pick hätte einen 13jährigen Knaben ermordet; es ist aber festgestellt, daß dieser gesund und nach einer Nachbargemeinde entlaufen ist. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Vor dem Schwurgerichte in Draguignan fand die Verhandlung gegen Max Régis und 11 Mitangeklagte statt, welche beschuldigt werden, im September 1899 sich in der „Villa Antijuive" in Algier eingeschlossen und von dort aus auf die Polizeibeamten geschossen zu haben. Der Gerichtshof verneinte die Schuldfrage; sämmtliche Angeklagten wurden freigesprochen. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 26. Juli. Einer allerhöchsten Einladung Folge gebend, wird das norwegische Uebungsgeschwader (Geschwaderchef Viceadmiral v. Krogh), bestehend aus den Küstenpanzerschiffen „Harald Harfager" und „Tordenskjold", sowie dem Kreuzer „Frithjof", anfangs August unserem Kriegshafen einen längeren Besuch abstatten. Die beiden Panzerschiffe sind moderne Fahrzeuge, 1897 in England vom Stapel gelaufen und je 3492 Tonnen groß. Der Kreuzer ist 1895 zu Wasser gelassen und hat ein Deplacement von 1382 Tonnen. Das Geschwader hat eine Gesammtbesatzung von 596 Mann. Der Kaiser stattete bekanntlich bei seinem Aufenthalte in Bergen dem Flaggschiff „Harald Harfager" einen Besuch ab.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 27. Juli.

Wetteraussichten für Sonnabend, 28. Juli, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig und Sonnenschein, schwül. Vielfach Gewitter und Regen mit frischen Winden.

* **[Unwetter.]** Ueber die **vielen schweren Schäden und Unglücksfälle**, welche das gestrige fünfstündige heftige Gewitter, dem Abends von 9½ Uhr ab abermals starkes Wetterleuchten ohne hörbares Donnerrollen folgte, verursacht hat, finden unsere Leser eine Reihe von Berichten aus Carthaus, Neuteich, Tiegenhof, Elbing etc. weiter hinten im provinziellen Theile. Weitere Nachrichten sind wohl nicht zu erwarten. Ein Blitzstrahl traf eine Flaggenstange auf der Schichau'schen Werft. Die Stange wurde vollständig zersplittert. Einige Werftarbeiter, die sich in deren Nähe befanden, wurden theils durch den Druck, theils durch Schreck zu Boden geworfen, erlitten aber keinerlei Verletzungen. Aber auch in unserer näheren Umgegend sind Blitzstrahlen niedergegangen, die zum Theil gezündet haben. In Güttland entstand auf einem Gehöft durch Blitzschlag ein größeres Feuer und in Kl. Bölkau Abbau entzündete Nachmittags der Blitz in dem Gehöft des Besitzers Herrn Emil Rhode zwei Scheunen, eine neue und eine ältere, welche eingeäschert wurden. In Kohling brannte ein von acht Familien bewohntes Insthaus des Herrn Gutsbesitzers Kobieter nieder. In Schwintsch hat der Blitz zwei Scheunen eingeäschert, in Gr. Suckczyn ebenfalls zündend eingeschlagen. Bei Guteherberge fuhr ein Blitzstrahl in einen an der Radaune stehenden Baum und spaltete denselben von der Krone bis zur Wurzel; in das Haus des in Guteherberge wohnenden Herrn Rentiers Kittler fuhr ein weiterer Blitzstrahl

durch ein offenes Fenster und ging durch ein anderes Fenster wieder hinaus, ohne Schaden anzurichten. In Praust traf ein Blitzstrahl einen einzeln stehenden Baum auf einer Wiese, ein anderer tödtete zwei Kühe des Herrn Gutsbesitzers Krüger-Praustfelde, die gerade gemelkt wurden. Dem einen mit dem Melken beschäftigten Mädchen wurden die Haare angesengt, ein anderes Mädchen fiel um, kam aber mit dem Schrecken davon.

Aus Ostpreußen werden Brände durch Blitzschlag aus Braunsberg und Pr. Eylau gemeldet. In Braunsberg entzündete der Blitz einen mit Futtervorräthen gefüllten Schuppen des Landgestüts und in Jesau und Kleehof bei Pr. Eylau ein Hofgebäude und eine große gefüllte Scheune.

* **[Besichtigung.]** Der Herr commandirende General v. Lentze, welcher zu der Besichtigung der Infanterie-Regimenter Nr. 5 und Nr. 128 gestern nach Hammerstein fuhr, um sich von den nach Kiel abfahrenden, für China bestimmten Truppen zu verabschieden, begab sich von dort direct in das Manövergelände, um dasselbe in Augenschein zu nehmen. Heute Abend kehrt Herr v. Lentze hierher zurück.

* **[Urlaub.]** Herr Oberst Schüler, Commandeur der 36. Feld-Artillerie-Brigade, hat von heute bis zum 17. August einen Urlaub nach Itzehoe angetreten.

* **[Pionierübung.]** Herr Major v. Henning, Commandeur des ersten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 176, rückt morgen mit seiner Truppe von Neufahrwasser zur Theilnahme an den Pionierübungen bei Einlage und Neufähr ab.

* **[Von Gruppe zurück.]** Das aus drei Offizieren, vier Unteroffizieren, 13 Gefreiten, drei Spielleuten und 124 Mann bestehende Wachcommando des Genadier-Regiments Nr. 5 ist von dem Schießübungsplatze Gruppe zurückgekehrt und in der Kaserne Wieben einquartirt worden.

* **[Brigade-Exerciren.]** Mit dem gestrigen Tage hat das Regiments-Exerciren, welches unsere nach dem Truppen-Uebungsplatz Gruppe ausgerückten Infanterie-Regimenter, das Grenadier-Regiment Nr. 5 und Infanterie-Regiment Nr. 128, daselbst abhalten, sein Ende erreicht. Vom 27. d. Mts. ab findet nunmehr das Exerciren der beiden Regimenter im Brigadeverband statt, wozu gestern der Brigadestab sich mit der Bahn von hier nach Gruppe begeben hat. Das Brigade-Exerciren dauert bis zum 1. August; am 2. August werden der Brigadestab und das Grenadier-Regiment Nr. 5 von Gruppe mit der Bahn wieder hierher zurückkehren. Das Infanterie-Regiment Nr. 128 hält dagegen nach Beendigung des Brigade-Exercirens auf dem Schießplatz noch Gefechtsschießen ab und kehrt am 14. August wieder in die hiesige Garnison zurück.

* **[Beförderung.]** Die Kapitäne zur See von Frantzius, Vorsteher der Nautischen Abtheilung im Reichs-Marineamt, und Kirchhoff, z. Zt. beim Kreuzergeschwader in Ostasien, sind zu Kontre-Admiralen befördert worden.

* **[Ernennung zum Generalkonsul.]** Herr Rittergutsbesitzer, Kammerherr v. Below, Besitzer von Schloß Rutzau an unserer Meeresküste hinter Oxhöft, welcher zuletzt als Legationsrath in Rom wirkte, ist zum Generalkonsul in Sofia ernannt worden.

* **[Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wehrenpfennig]**, der schon vor drei Jahren schwer erkrankte, ist gestern in Berlin gestorben. Sein Tod ist unerwartet erfolgt und ohne daß sich seine Krankheit besonders verschlimmert hatte. Er war ein Patriot von tiefer und umfassender Bildung, von treuem Pflichteifer und großen Fähigkeiten. Unsere Stadt wird sich seiner letzten Thätigkeit im Ministerium dankbar erinnern, da er bis zu seinem Rücktritt aus dem Amt das Project der Danziger Technischen Hochschule bearbeitete. Die Verhältnisse unserer Stadt und Provinz waren ihm genauer bekannt, da er in früheren Jahren wiederholt zu längerem Besuch bei dem ihm befreundeten Abgeordneten Rickert weilte.

* **[Zugverspätung.]** Der Berliner Nachtschnellzug hatte heute dadurch eine Verspätung erhalten, daß der Zug Nr. 3 auf der Strecke Czersk-Long, nachdem er ein Haltesignal bekommen hatte, stehen geblieben war und der dortigen Steigerung wegen mit eigener Kraft nicht weiter konnte. Die Locomotive des Berliner Nachtzuges mußte daher dem Zuge 3 nachfahren und ihm durch Nachschieben Hilfe leisten. Erst als die Strecke frei war, konnte der Berliner Zug weiter fahren. In Folge dieser Störung trafen Reisende und Postsachen hier um etwa eine Stunde später ein.

* **[Preisarbeiten.]** Bei der königl. landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin hat die Vertheilung der Preise für die im Studienjahr 1899/1900 ausgeschrieben gewesenen Preisaufgaben nunmehr stattgefunden. Es erhielten je einen Preis von 150 Mk. die Studirenden Albert Schmidt aus Danzig, Kurt Gotzhein aus Insterburg und Bruno Skalweit aus Labiau.

* **[Pontonierübung.]** Ueber die gestern von uns gemeldete große Pontonierübung bei Weslinken-Bohnsack macht der Herr Polizei-Präsident in dem „Int.-Blatt“ bekannt:

Es wird am 31. Juli cr., Vormittags, ein Brückenschlag über die Weichsel unterhalb Einlage in der Gegend von Heringskrug, sowie gegen Mittag ein Truppenübersetzen bei Westlich Neufähr stattfinden und zufolge dessen eine Sperrung der Weichsel für den Schiffs- und Holztraftenverkehr während einiger, voraussichtlich in die Mittagszeit fallenden Stunden eintreten. Sodann werden in der Nacht vom 1. zum 2. August d. J. bei Neufähr und Bohnsack Truppen über die Weichsel gesetzt werden, wobei jedenfalls eine Sperrung der Weichsel von Bohnsackerweide (Weiß Lämmchen) bis zur Mündung bei Neufähr in der Zeit von 10 Uhr Abends bis voraussichtlich 4 Uhr Morgens eintreten wird. Die Absperrung der Uebungsstelle wird durch zwei Polizeiboote, welche bei Tage einen schwarzen Ball, bei Nacht ein grünes und ein weißes Licht, ersteres über dem letzteren angebracht, zeigen werden, erfolgen.

* **[Zum Raubmord in Gloddau.]** Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist es auch bis jetzt noch nicht gelungen, des Verbrechers, welcher den Raubmord an dem Besitzer Kupferschmidt in Gloddau bei Kölln verübt hat, habhaft zu werden. Es sind mehrere Personen verdächtigt, die der 8½jährigen Tochter des Ermordeten vorgestellt worden sind, die angeben sollte, ob sie identisch mit der Person des Mörders seien. So hat das Kind u. a. auch erklärt, daß der ihr vorgestellte Käthner Miotk aus Lensitz, Aehnlichkeit mit dem Mörder ihres Vaters habe, weshalb Miotk einstweilen verhaftet wurde, aber inzwischen wieder aus der Haft entlassen sein soll, da gegen ihn nichts weiter vorlag. Die Nachricht eines Danziger Blattes, daß Miotk den Mord gestanden habe, ist hiernach falsch. Als bald darauf der Amtsvorsteher zwei andere verdächtige Personen dem kleinen Mädchen vorstellte, bezeichnete die Kleine in ihrer Unschuld den Amtsvorsteher selbst als den Mann, der am Sonntag bei ihrem Vater gewesen sei. Es ist daraus zu ersehen, daß auf die Aussage des Kindes so gut wie nichts zu geben ist. Die Untersuchung resp. die Nachforschung nach dem Mörder, zu der demnächst auch staatliche Polizeibeamte entsandt werden sollen, wird fortgesetzt. Auch wird eine Belohnung auf die Ermittelung des Mörders ausgesetzt werden. Nachträglich wird auch noch bekannt, daß der Raubmörder einen Kasten mit Wäsche, in dem sich in der untersten Ecke 800 Mk. in baarem Gelde befanden, vollständig durchwühlt hat. Hierbei sind aber die 800 Mk. von ihm nicht entdeckt worden, während ein Hundertmark-Schein und ein 20 Markstück, die in ein Taschentuch eingewickelt waren, beim Durchsuchen aus ihrer Hülle gefallen und von dem Mörder geraubt worden sind.

* **[Zu der Tropenausrüstung unserer ostasiatischen Marinetruppen]** gehört auch ein Farbstoff, der die weißen Tropenanzüge dem Gelände oder der Erdfarbe der Tropengegenden ähnlich färbt und somit eine Schutzfarbe für ihre Träger bildet. Es wird darüber berichtet:

Diese Schutzfarbe von braungrünlichem Ton verdankt ihren Ursprung einer vom Reichs-Marine-Amt gestellten Aufgabe, deren Lösung namentlich darin ihre Schwierigkeit fand, daß diese Farbe sich im Wasser, d. h. im Tropenregen und in der Brandung nicht lösen darf, keine chemischen Zusätze enthalten soll, welche die Gewebfaser angreifen, aber ohne Anwendung von Chemikalien mit der in der Marine üblichen weißen Seife auswaschbar sein soll. Die Aufgabe ist von dem Stationsapotheker Milch in Wilhelmshaven gelöst worden, indem von ihm ein grünbräunlicher Farbstoff aus der Wurzel der Cichorie und dem Chlorophyll hergestellt wurde, der von vielen anderen Präparaten allein den Anforderungen entsprach. Die Anwendung ist äußerst einfach. Die in Büchsen mitgeführte Farbenbrühe wird nach Anweisung angerührt und es werden die Anzüge in der Flüssigkeit tüchtig durchgearbeitet, ausgewrungen und getrocknet, können aber auch, wenn große Eile geboten ist, sofort getragen werden. Zum Wiederentfernen des Farbstoffes genügt ein dreimaliges Waschen mit einfacher Seife. Die kais. Marine hat mit diesem Farbstoff in allen Erdtheilen Versuche gemacht und denselben für alle in das Ausland gehenden Schiffe eingeführt. Im Nothfalle kann dieser Farbstoff sogar selbst bereitet werden, wenn nur grüne Blätter zu haben sind, während die Cichorie durch gebrannten Kaffee zu ersetzen ist. Das in dem Farbstoffe der Pflanzen, dem Chlorophyll, enthaltene Wachs bildet einen Schutz gegen die Feuchtigkeit. Während der Ausrüstung der verschiedenen Schiffe und des Expeditionscorps für China sind große Mengen von dem Milch'schen Farbstoff beschafft worden und es wird sein Werth als Schutzfarbe durch Anpassung der Tropenkleidung der Truppen an das Gelände bei Recognoscirungen und im Gefechte sehr geschätzt.

-r. **[Ortsverband der deutschen Gewerkvereine.]** Gestern Abend tagte im Schuhmachergewerkshause eine Mitgliederversammlung des hiesigen Ortsverbandes deutscher Gewerkvereine (H.-D.). Zuerst wurde von den Revisoren über die im letzten Vierteljahre abgehaltene Kassenrevision Bericht erstattet. Dann wurde mitgetheilt, daß am nächsten Sonntag in Elbing der Ausbreitungsverband für Westpreußen tagt. Von dem hiesigen Verbande ist der Beschluß gefaßt worden, den Ausbreitungsverband aufzulösen. Die Functionen desselben soll alsdann der Ortsverband Danzig übernehmen.

* **[Personalien bei der Post.]** Uebertragen ist die Wahrnehmung der Rendantenstelle bei der Ober-Postkasse in Oppeln dem Ober-Postkassenkassirer Schultze aus Danzig, der Kassirerstelle bei dem Postamte I in Gießen dem Ober-Postdirectionssecretär Olbricht aus Danzig, einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirection in Danzig dem Postsecretär Kloße aus Breslau, einer Ober-Postsecretärstelle in Graudenz dem Postsecretär Vollrath aus Dresden, einer Ober-Telegraphensecretärstelle in Danzig dem Postsecretär Jäkel aus Kattowitz (Oberschl.), der Vorsteherstelle des Postamts in Filehne dem Postsecretär Kurzmann aus Neustettin.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Elsenstraße Nr. 3 zu Langfuhr von dem Bauunternehmer Schulz an den Gutsbesitzer Piltz in Müggau und den Rentier Saß für 30 000 Mk.; eine Parzelle von Langfuhr Hauptstraße Nr. 84 von der Stadtgemeinde Danzig an den Fleischermeister Robert Fischer für 22 000 Mk.; Katergasse Nr. 22 von den Schuhmachermeister Meerwald'schen Eheleuten an die verwittwete Frau Sprachlehrerin Hirson, geb. Heinrichs, für 8000 Mk.; 3. Damm Nr. 14 von der Frau Engler, geb. Benske, an den Privatmann Emil Beer für 49 500 Mk.; Dienergasse Nr. 9 von den Erben der Gastwirth Lemke'schen Eheleute an den Rentier Bornatzki für 8000 Mk.; Hälfte-Antheil an Baumgartschegasse Nr. 19 von dem Schuhmachermeister Falk an den Bureauvorsteher Steinberg für 3495 Mk.

§ **[Unfälle.]** In einer Fabrik bei Legan riß beim Aufwinden eines schweren Kessels die Kette und der Kessel stürzte herab; der Arbeiter Lütt wurde von dem Kessel befallen. Schwer verletzt, mußte er per Tragkorb ins Stadtlazareth gebracht werden. — Der Knabe des Arbeiters Johann Bock in Neuschottland wurde gestern durch Wurf eines anderen Knaben mit Glasscherben am Fuß getroffen, ferner trat er auf dieselben mit dem Fuße, wodurch er so erhebliche Schnittwunden erlitt, daß Herr Dr. Wegeli ihn mittels Wagens sofort nach dem Stadtlazareth bringen ließ.

⊙ **[Hitzschlag.]** Eine Dame aus Langfuhr wurde heute Vormittag in Danzig, woselbst sie, um Einkäufe zu machen, weilte, von einem leichten Anfall von sog. Hitzschlag betroffen. Nachdem ihr ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, erholte sie sich ziemlich schnell.

* **[Feuer.]** Gestern Nachmittag war in dem Hause Tagnetergasse Nr. 8 ein unbedeutender Kellerbrand entstanden, der durch die Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

* **[Vacanzenliste für Militär-Anwärter.]** Vom 1. Oktober bei der Strafanstalt Graudenz 2 Aufseher, je 900 Mk. Anfangsgehalt und freie Dienstwohnung oder 180 Mk. jährliche Miethsentschädigung. Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Vom 18. August bei der Oberpostdirection Danzig Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Von sofort beim Magistrat in Konitz Polizei-Commissar. Anfangsgehalt 1500 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 150 Mk. bis zum Höchstbetrage von 2400 Mk., außerdem 150 Mk. jährlich Kleidergeld. — Vom 1. Oktober beim Magistrat Allenstein Schuldiener bei den Volksschulen, 600 Mk. Anfangsgehalt, freie Wohnung und Brennholz. Gehalt steigt bis 1050 Mk. — Vom 1. November bei der Oberpostdirection Gumbinnen Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1000 Mk. — Vom 1. Oktober bei der Oberpostdirection Königsberg Briefträger, 900 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Vom 1. Oktober bei der Strafanstalt in Naugard Aufseher und Werkmeister, 900 Mk. Gehalt und 150 Mk. Miethsentschädigung. Gehalt steigt bis 1500 Mk.

[Polizeibericht für den 27. Juli 1900.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 2 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Doppelschlüssel, 1 Kamm, 1 Schuhknöpfer, 1 schwarzes Portemonnaie mit 70 Pf. und schwarzem Rosenkranz, 1 alte silberne Cylinderuhr, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königl. Polizei-Direction zu melden. — Verloren: 1 schwarzes Lederportemonnaie mit Metallverzierung mit ca. 1,50 Mark, Arbeitsbuch für Paul Römer, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus den Provinzen.

Zoppot, 27. Juli. Nach geraumer Zeit der Ruhe erscholl heute früh gegen 2½ Uhr der Ton der **Feuerglocke.** Mächtiger Feuerschein verkündete schon von weitem, daß es ein Brand von nicht geringer Bedeutung war. **Es brannte** der dem Schmiedemeister Wenkelewski-Schmierau gehörige **Rennstall.** In dem leicht aus Holz und Fachwerk hergestellten Bau entwickelte sich das Feuer so schnell, daß nach einer Viertelstunde der südliche Theil des Stalles vollständig niedergebrannt war. Es war ein glücklicher Umstand, daß der Wind aus Westen wehte und die Flammen nach Lage des Grundstücks somit keinen weiteren Anknüpfungspunkt fanden. Die alsbald eintreffende Feuerwehr beschränkte sich darauf, das Wohnhaus und den stehengebliebenen Theil des Stalles zu retten. Der Schaden ist verhältnißmäßig gering und durch Versicherung gedeckt. Glücklicherweise waren gestern die letzten Rennpferde fortgebracht worden. Ueber die Ursache ist nichts Bestimmtes ermittelt worden; sämmtliche Einwohner lagen in tiefem Schlafe, als das Feuer durch den Nachtwächter entdeckt wurde. Da die Stallungen des Rennplatzes sehr ausgedehnt sind, wird Platzmangel gelegentlich des noch ausstehenden Rennens im Oktober nicht eintreten.

Putzig, 26. Juli. Durch Herrn Kreisphysikus Dr. Birnbacher sind in dieser Woche 42 schwerere und leichtere Fälle von Granulose-Erkrankungen in Hela operativ behandelt worden. Zur weiteren Bekämpfung der Krankheit ist dort eine Schwester des hiesigen Kaiserin Auguste Victoria-Krankenhauses stationirt worden.

Carthaus, 26. Juli. Gestern Abend überzog in der zehnten Stunde ein schweres Gewitter den hiesigen Ort. Die Blitze zuckten von allen Seiten her und es entschwand noch Osten zu. Um 1½ Uhr früh kam ein zweites noch schwereres Gewitter heraufgezogen und brachte den erwünschten Regen. Furchtbare Donnerschläge und Blitze brachten die Bewohner von Carthaus in Angst und Sorge. Gegen 1¾ Uhr tauchten am westlichen Himmel zwei mächtige Feuerscheine auf. Es brannten, wie festgestellt, die Wohnhäuser der Eigenthümer Littwin und Formella in Carthaus Abbau; dasjenige des ersteren mit Stroh und das des letzteren mit Pappe gedeckt und aus Fachwerk erbaut. Ein sechsjähriger Knabe des Eigenthümers Littwin, der mit seinem dreijährigen Bruder zusammen in einem Bette geschlafen hat, ist vom Blitzstrahl getroffen und getödtet worden. Sein kleiner Bruder blieb unversehrt.

Dirschau, 26. Juli. In dem benachbarten Dorfe Baldau hat sich durch Niederlassung einer Schaar von mehreren hundert Störchen, die auf die nahe dem Orte gelegenen großen Wiesen und auf den Feldern reiche Nahrung finden, eine wahre Landplage herangebildet. Fast auf jedem Strohdach des Dorfes befinden sich mehrere Nester mit alten und jungen Langschnäbeln und richten manchen Schaden an. So wurden z. B. einem Gutsbesitzer aus Baldau von den Störchen mehr als 20 junge Küchen und Enten geraubt und als leckerer Braten verspeist. Bei dem Aberglauben der kleinen Leute, die ein Unglück prophezeien, wenn man die räuberischen Störche herunterschießt, wagt man nicht, diesen Vögeln etwas nachzustellen.

Neuteich, 26. Juli. Bei dem heutigen schweren Gewitter war der Regen mit Hagelschlossen in Größe von Haselnüssen vermischt. Von hier aus wurden vier, von Schöneberg aus **sieben Brände** beobachtet. In Tiege wurde das Gehöft des Besitzers R. Mock eingeäschert, in Prangenauer-Feld das Gehöft des Besitzers Eduard Reimer. Ein drittes Feuer war in Tiegenhagen, ein viertes im Danziger Werder. In Groß-Lichtenau wurde bei der Feldarbeit ein Arbeiter und zwei dem Gutsbesitzer Dr. Tornier gehörige Pferde vom Blitze erschlagen. Ein zweiter Arbeiter wurde betäubt. Ueber letzteres Unglück geht uns noch folgende Nachricht zu: Ein Arbeiter des Gutsbesitzers Dr. Tornier pflügte mit vier Pferden, die von seinem 18jährigen Sohne vom Sattel aus gelenkt wurden. Ein Blitzstrahl traf den Sohn und tödtete ihn und die beiden Hinterpferde. Der Vater wurde zu Boden geworfen. Den Vorderpferden war nichts passirt. — In Mierau wurde ein Pferd des Besitzers Driedger vom Blitz erschlagen.

Ziegenhof, 26. Juli. Bei dem heute Nachmittag sich entladenden schweren Gewitter hat der Blitz auf mehreren Stellen gezündet. So schlug z. B. der Blitz in die Gebäude des Hofbesitzers Robert Mock in Tiege und der Fräulein Geschwister Esau in Petershagen. Beide Gehöfte brannten nieder. Auch in Schönsee und Grenzdorf hat es gebrannt.

Elbing, 26. Juli. Ein Gewitter von ungewöhnlicher Heftigkeit zog heute Nachmittag über unsere Gegend hin. Seit 12 Uhr Mittags bis gegen 5 Uhr tobte es mit ganz kurzer Unterbrechung unaufhörlich. So viel noch heute zu erfahren war, brannten in Folge Blitzschlages nieder die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Herrn Hofbesitzers und Gemeindevorstehers Kuhn in Unterkerbswalde, die Gebäude der Besitzung des Herrn Rittergutsbesitzers Borowski-Hanswalde in Neuendorf-Höhe, die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Herrn Erdmann in Unterkerbswalde. Auch in Bieland brannte es, woselbst die städtische Feuerwehr hinausgebeten wurde.

Elbing, 27. Juli. (Tel.) In Folge Blitzschlages sind gestern noch niedergebrannt die Besitzungen Fiedler-Wickerau, Schienke-Ellerwald, Winter-Ellerwald, Sachs-Meeskendorf. In der Pr. Holländer Gegend fanden ebenfalls mehrere Brände statt. Im östlichen Theile des Elbinger Kreises sind große Hagelschäden.

♂ **Marienwerder, 26. Juli.** Ein eigenartiger Unglücksfall passirte vorgestern auf dem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Gute Karschwitz. Ein Gutsarbeiter fiel auf eine Egge und eine Zinke der Egge drang ihm in unmittelbarer Nähe des Herzens in die Brust ein. Der Zustand des Verletzten ist ein recht ernster, wenn auch gehofft wird, ihn am Leben zu erhalten.

rs. Konitz, 26. Juli. Criminalcommissar Klatt ist nach Berlin zurückgekehrt. Es sollen, wie verlautet, demnächst die Akten in der Mordangelegenheit geschlossen werden. Sie wird voraussichtlich leider ausgehen, wie so manche andere, in welcher die Thäter gleichfalls nicht zu ermitteln gewesen sind.

Stolp, 27. Juli. Gestern starb die Ehefrau des Landwirths W. hier im Kreiskrankenhause an Brandwunden, die sie sich am 15. d. M. zugezogen hat. Sie wollte an diesem Tage in der Küche Feuer anmachen. Da es nicht gleich hell brannte, ergriff sie die Petroleumkanne und begoß das im Heerd liegende Holz. Jedenfalls muß aber schon etwas Feuer zwischen dem Holz gewesen sein, denn das Petroleum entzündete sich sofort, die Flammen schlugen zurück und setzten die Kleider der Frau in Brand. Ihr Ehemann, der vom Nebenzimmer einen Puff hörte, eilte zur Küche, fand hier aber seine Frau von einem Flammenmeer umgeben vor.

Thorn, 27. Juli. (Tel.) Heute Vormittag innerhalb drei Stunden wurde die nördliche Hälfte des **Pferdestalles der fünften Escadron des Ulanen-Regiments v. Schmidt durch Feuer zerstört.** Die Pferde und Geschirre konnten gerettet werden, dagegen sind die Strohvorräthe und Geräthschaften verbrannt. Der Schaden wird auf 80 000 Mk. geschätzt.

y. Thorn, 26. Juli. Der telegraphisch gemeldete Hauseinsturz ereignete sich heute Vormittag kurz vor 8 Uhr, gerade als die im Gebäude beschäftigten Arbeiter ihre Frühstückspause antreten wollten. Es brach die obere Decke mit dem auf ihr lagernden Schutt durch und durchschlug alle folgenden Decken bis in den Keller, dabei sieben Arbeiter in einem hohen Trümmerhaufen von Balken und Steingeröll begrabend. Die Polizei war alsbald zur Stelle und sperrte den Platz ab. Sofort begannen unter persönlicher Leitung des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kersten die Aufräumungsarbeiten, wozu die Arbeitskräfte und Gespanne von anderen Bauplätzen bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden. Auch Mitglieder der Feuerwehr wurden dazu herangezogen und gegen 10 Uhr trat noch ein Pioniercommando in Thätigkeit. Schon in der ersten Stunde wurden aus den Trümmern ein Leichtverwundeter und zwei Schwerverwundete, sowie ein Todter hervorgezogen. Gegen Mittag fand man noch zwei Leute und gegen 2 Uhr Nachmittags noch einen Mann, alle drei als Leichen, vor. Zwei derselben waren furchtbar verstümmelt. Die vier Getödteten sind alle junge Arbeitsburschen von 15 bis 21 Jahren. Bezüglich der Ursache des schweren Unglücksfalles wird angenommen, daß die obere alte Decke zu schwer mit Bauschutt belastet gewesen ist. Die zum Theil morschen Balken konnten dem Druck nicht widerstehen, brachen durch und rissen die übrigen Balkenlagen mit sich fort. Beamte der Staatsanwaltschaft trafen sofort auf der Unfallstelle ein.

L. Drengfurt, 26. Juli. Heute früh zog ein heftiges Gewitter über unser Städtchen. Der Blitz zündete an mehreren Stellen. Die freiwillige Feuerwehr rückte bei herabströmendem Regen zu dem Abbaubesitzer Fritz Rohde hinaus, woselbst der Blitz das Insthaus entzündet hatte. Die Leute waren im Begriff, zur Arbeit zu gehen und hatten gerade ihre Zimmer verlassen, als der Blitz das Haus traf. Zwei Kinder, die aus Furcht vor den gewaltigen Donnerschlägen weinend ihren Eltern folgten, sind auf diese Art glücklicherweise einem tragischen Schicksal entronnen.

Königsberg, 27. Juli. (Tel.) Bei einer Uebung der Luftschifferabtheilung in Beydritten rissen gestern Vormittag die Seile des Fesselballons, der in nordwestlicher Richtung fortgetrieben wurde. In der Gondel des Ballons befand sich als alleiniger Insasse ein Leutnant des Grenadier-Regiments „Kronprinz“.

Rastenburg, 27. Juli. (Tel.) Auch in der Rastenburger Gegend hat das gestrige Gewitter mehrere Brände verursacht. Auf einem Gute sind zwei Personen vom Blitze getödtet worden, und zwar in Rehstall zwei auf dem Felde beschäftigte Arbeiter. Ein dritter Arbeiter ist schwer verletzt.

Standesamt vom 27. Juli.

Geburten: Arbeiter Hermann August Wolinski, S. — Arbeiter Joseph Klink, T. — Königlicher Seelootse Ludwig Just, S. — Königlicher Seelootse Richard Falk, T. — Tischlergeselle Joseph Czyszynski, S. — Arbeiter Ernst Klinge, T. — Geprüfter Dampfkesselheizer Karl Liebert, S. — Korbmachermeister Oskar Sachs, T. — Bäckergeselle Adolf Wohlfahrt, T. — Arbeiter Friedrich Barschke, T. — Schmiedegeselle Carl Zander, T. — Fleischer Heinrich Samland, S. — Schlossergeselle Friedrich Thurau, S. — Kantinenpächter Wilhelm Hermann Klawikowski, T. — Arbeiter Friedrich Kussauer, S. — Arbeiter Johann Paul Wischnewski, S. — Geschäftsführer Ludwig Maroß, S. — Unehel.: 3 T.

Aufgebote: Arbeiter Joseph Döring und Maria Wilhelmine Nierswitzki, geb. Malotky, beide hier. — Kaufmann Hirsch Haushalter hier und Sophie Michaelis zu Dirschau. — Hofbesitzer Max Gustav Eduard Schlicht hier und Emilie Josephine Schwichtenberg zu Reichenberg.

Heirathen: Fleischermeister Gottfried Roesler und Clara Kronke hier.

Todesfälle: Frau Maria Magdalena Rumkowski, geb. Schulz, 72 J. — S. d. Arbeiters Johann Weichbrod, 1 J. — Arbeiter Karl Andreas Bollhagen, 83 J. 9 M. — T. d. Arbeiters Karl Jost, 5 M. — S. d. Schiffszimmergesellen Hermann Peters, 3 M. — Frau Julianna Groen, geb. Rechmann, 78 J. — Arbeiter Hermann August Müller, 27 J. 9 M. — Rentiere Caroline Wilhelmine Müller, 84 J. 3 M. — S. d. Monteurs Wilhelm Drenker, todtgeb. — S. d. Arbeiters Otto Klammer, 4 M. — Arbeiter Valentin Zieglowski, 42 J. 7 M. — S. d. Schriftsetzers Carl Fleck, 9 M. — S. d. Factors Albert Wunderlich, 3 M. — T. d. Maurergesellen Johann Stein, 7 W. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Danziger Börse vom 27. Juli.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 726 Gr. 140 M., hellbunt 742 Gr. 147 M., hochbunt 737 Gr. 146 M., 753 Gr. 150 M., roth 745 Gr. 146 M. per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer neuer 726 Gr. 132 M., 756 und 785 Gr. 131 M., russischer zum Transit 714 Gr. 88 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** russischer zum Transit 86 und 90 M. per Tonne. — **Rübsen** inländische 235 und 236 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,15 M., feine 3,32½ M. per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,35 M. per 50 Kilogr. gehandelt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Alberdina, Groß, Kappeln, Ballast.

Gesegelt: Bussorah (SD.), Grimhalgh, Riga, Theilladung Güter. — Ajax (SD.), Dammann, Libau, leer.

Schleppend: Gegenwart, Riemann, Libau, leer.

Den 27. Juli.

Angekommen: Franziska (SD.), Prignitz, Stettin, leer. — Maja (SD.), Petersen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Aufgebot.

Am 25. Oktober 1896 ist zu Elbing, ihrem Wohnsitz, Frau Karoline Amalie Luise Steiner geb. Ruebe verstorben, sie war am 18. Februar 1846 in Danzig als Tochter der Carl Ludwig Rudolf und der Henriette Wilhelmine geb. Taeubert-Ruebe'schen Eheleute geboren, ist in erster Ehe mit dem Kaufmann Theodor Kienast und in zweiter Ehe mit dem Buchhalter Georg Steiner, mit welchem sie in Gütergemeinschaft gelebt hat, verheirathet gewesen. —

Als ihre gesetzlichen Erben haben sich bisher ausgewiesen:

I. ihr Ehemann, der Buchhalter Georg Steiner in Elbing,

II. folgende Anverwandte väterlicherseits und zwar Kinder vorverstorbener Schwestern ihres Vaters:

1. die Kinder der Luise Bertha Mathilde Biegler geb. Ruebe:
   a) der Nagelschmiedemeister Albert Biegler in Berlin,
   b) Frau Therese Horn geb. Biegler in Amerika,
   c) Frau Antonie Papke geb. Biegler in Elbing,
   d) Frau Minna Gruning geb. Biegler in Amerika,
   e) Frau Marie Mueller geb. Biegler in Amerika,
   f) Frau Martha Hofmeister geb. Biegler in Elbing,
2. die Kinder der Wilhelmine Henriette Wernick geb. Ruebe:
   a) der Rentier Wilhelm August Wernick in Danzig,
   b) die verwittwete Frau Wilhelmine (Minna) Pfitzner geb. Wernick in Danzig,
   c) der Kaufmann Hermann Wernick in Altenburg,
   d) Marie Wernick, unverehelicht, in Danzig.

Alle diejenigen, welche nähere oder gleichnahe Erbansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum

12. November 1900,

11 Uhr Vormittags,

anzumelden und die zum Nachweis ihrer Erbberechtigung dienenden Urkunden einzureichen, widrigenfalls nach Ablauf des Termins die Erbbescheinigung für die oben bezeichneten Personen ausgestellt werden wird.

Elbing, den 18. Juli 1900. (10587

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist angeordnet, daß für das Kürschner- und Mützenmacher-Handwerk im Bezirk der Kreise Danzig Stadt, Danziger Höhe, Danziger Niederung, Neustadt und Putzig eine Zwangsinnung errichtet wird.

Dieser Innung sollen nach dem vorgelegten Statuten-Entwurf auch die in gewerblichen Betrieben gegen Entgelt mit Kürschner- oder Mützenmacherarbeiten beschäftigten Handwerker (Fabrikhandwerker), welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten, sowie Hausgewerbetreibende dieses Handwerks angehören.

Den Betheiligten gebe ich hiervon Kenntniß mit dem Anheimstellen, sich hierzu bis zum 20. August d. J. zu äußern. — Die Aeußerungen sind an das Gewerbebureau, Langgasse 47 parterre, zu richten.

Danzig, den 20. Juli 1900. (10598

Der Commissar

Delbrück,

Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die zu der Concursmasse des Kaufmanns Franz Fehlauer hier gehörigen Waarenbestände, bestehend aus:

Drogen, Parfümerien, Seifen, Farben und andere zum Drogengeschäft gehörige Waaren,

abgeschätzt auf 2174 M 65 Pf., sowie die Geschäfts-Utensilien beabsichtige ich

Freitag, den 3. August, Vormittags 11 Uhr,

in dem Geschäftslokale, Altestraße Nr. 5, freihändig zu verkaufen. Die Einsicht der Inventur und Besichtigung der Waaren kann nach vorheriger Meldung bei mir erfolgen. (10560

Carl Schleiff,

Concursverwalter in Graudenz.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Reichsdomänen in Radom macht hiermit bekannt, daß aus den von ihr verwalteten Forstrevieren folgende Waldpartieen zum Verkauf per Licitation angeboten werden:

A. Im Gouvernement Siedletz:

1) Im Stadtmagistrate Lukow am 31. Juli / 13. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Lukow in der Summe 20 000 Rubel. — 2) Im Stadtmagistrate Partschew am 3./16. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Partschew in der Summe 27 452 Rubel. — 3) Im Stadtmagistrate Bjela am 7./20. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Janow in der Summe 83 490 Rubel.

B. Im Gouvernement Lublin:

4) Im Gemeindeamt Nowaja-Alexandria (Kreis Nowaja-Alexandria) am 3./16. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Nowaja-Alexandria in der Summe 38 352 Rubel. — 5) Im Gemeindeamt Lopennik (Kreis Krasnostaw) am 14./27. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Lublin in der Summe 43 532 Rubel. — 6) Im Stadtmagistrate Bielgorai am 10./23. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Lublin in der Summe 9845 Rubel. — 7) Im Stadtmagistrate Cholm am 16./29. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Cholm in der Summe 92 401 Rubel.

C. Im Gouvernement Kielze.

8. Im Gemeindeamt Andrejew (Kreis Andrejew) am 3./16. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Malogoschtz in der Summe 66 140 Rubel. — 9) Im Gemeindeamt Suchednew (Kreis Kielze) am 7./20. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Suchednew in der Summe 55 030 Rubel. — 10) Im Gemeindeamt Bodzentin (Kreis Kielze) am 10./23. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Bodzentin in der Summe 32 503 Rubel. — 11) Im Gemeindeamt Samsonow (Kreis Kielze) am 14./27. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Samsonow in der Summe 23 310 Rubel. — 12. Im Stadtmagistrate Kielze am 28. August / 10. September dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstatems Kielze in der Summe 130 000 Rubel und am 31. August / 13. September dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes St. Catharinen in der Summe 43 166 Rubel. — 13) In der Kreisverwaltung von Miechow am 21. August / 3. September dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Slomnick in der Summe 48 650 Rubel. — 14) In der Kreisverwaltung von Olkusch am 4./17. September dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Slomnick in der Summe 40 603 Rubel. — 15) Im Stadtmagistrate Chmielnick am 6./19. September dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Chmielnick in der Summe 77 399 Rubel.

D. Im Gouvernement Radom.

16) Im Gemeindeamt Lagow (Kreis Opatow) am 16./29. August dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Lagow in der Summe 69 230 Rubel. — 17) In der Verwaltung der Reichsdomänen in Radom am 21. August / 3. September dieses Jahres aus den Revieren der Oberforstämter Radom, Garbatka und Kosenitze in der Summe 209,339 Rubel. — 18) In dito Verwaltung am 24. August / 6. September dieses Jahres aus den Revieren der Oberforstämter Swolenj und Pichedborsch in der Summe 208,987 Rubel und — 19) In der Kreisverwaltung Konsk am 4./17. September dieses Jahres aus den Revieren des Oberforstamtes Radoschitze in der Summe 56,380 Rubel.

Ausführliche Bedingungen des Verkaufs kann man in der Verwaltung der Reichsdomänen in der Stadt Radom und bei den betreffenden Oberförstern durchsehen. (10567

Mit Giltigkeit vom 1. August 1900 wird die Station Dt. Eylau als Versandstation in den Ausnahmetarif 5b für gebrannte Steine unseres Binnen-Gütertarifs einbezogen. Ueber die Höhe der Frachtsätze geben unsere Güterabfertigungsstellen Auskunft.

Danzig, den 26. Juli 1900. (10586

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Chemische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Korkenmachergasse 1. Federn werden durch Hitze und chemische Dämpfe von jedem Unrath und schädlichen Krankheitsstoff gründlich gereinigt. **G. W. Ballerstädt.** (2664

In meinem

Ausverkauf

werden

Sommerhandschuhe, Glacéhandschuhe, Corsets

sehr billig abgegeben. (2918

Strickwolle

weich und ergiebig, Zoll-Pfund 1,60 M.

S. Böttcher, Jopengasse 53.

Cooks Reisen zur

Pariser Weltausstellung.

Vortheilhafteste Gelegenheit zum Besuche von Paris.

Beliebig langer Aufenthalt. Prospecte gratis von

Thomas Cook & Sohn, Köln,

oder deren Zahlstellen. (9250 d

Mey's Stoffwäsche



aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten

Billig, praktisch, elegant,

von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Danzig bei: **J. Schwaan**, 1. Damm 8, **L. Lankoff**, 3. Damm 8, **B. Sprockhoff & Co.**, **A. Mohr**, Paradiesgasse 6a, **Clara Bernthal**, Goldschmiedegasse 17/18, Ecke Heil. Geistgasse.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.



P. Lewandowski Hoflieferant

Langgasse 45.



Special-Atelier

für Damen und Herren.

Anfertigung von Corsets und Tachirungen zur Gleichstellung u. Maskirung hoher Schultern u. Hüften und jeder Unförmlichkeit mittels leichter, hohler Wölbungen in kunstvoller Ausführung nach den neuesten Systemen unter Garantie.

Aerztlich begutachtet und empfohlen.

Nach außerhalb Anweisung zum Maaßnehmen.



Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

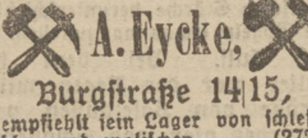
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Gartenmöbel

in allen Größen eingetroffen, empfiehlt (10360

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58.



A. Eycke,

Burgstraße 14/15,

empfiehlt sein Lager von schlesischen und englischen (2723

Steinkohlen

in allen Sortirungen.

Telephon Nr. 233.



Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt., coul. in jed. Höhe. Rückp.! Salle, Schöneberg — Berlin.



Prospecte durch die Direction.

Deutsche Seemannsschule Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Ein evang. Prediger, zur Zeit ohne Beschäftigung, wünscht von sogleich bis 1. October Gymnasiasten

Nachhilfe-Stunden

zu ertheilen. Meldungen in der Exped. d. Ztg. unt. P. 268 erb.

Musiker als Zeuge gesucht.

Sonntag, den 27. Mai, Morgens gegen 3 Uhr, wurde am Altstädtischen Graben, nahe Holzmarkt, ein Herr von zwei Schutzleuten angehalten und nach dem Namen gefragt. Zeugen waren zwei Herren, von welchen bei Rückkehr von der Wache einer seinen Namen angab mit dem Hinzufügen, er sei Musiker. Da die Adresse verloren ging und Zeugniß sehr wichtig ist, werden beide Herren dringend gebeten, ihre Adressen in der Exped. dieser Zeitung recht bald abzugeben unter P. 245. (2906

Thorner Honigkuchen.

Schon jetzt sind zum bevorstehenden Dominiks-Markt größere Sendungen meiner weltberühmten Honigkuchen in den feinsten und geschmackvollsten Sorten eingetroffen.

Meine eigene Hauptverkaufsstelle befindet sich

Kohlenmarkt No. 17.

Honigkuchenfabrik (10506

Herrmann Thomas, Thorn,

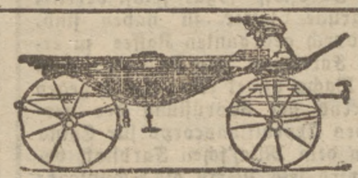
Königl. Preuß. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Herzogliche technische Hochschule

Braunschweig.

Beginn des Winter-Semesters am 9. October, der Einschreibungen am 8. October 1900.

Programme sind unentgeltlich vom Secretariate zu beziehen. Gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache in Preussen und Braunschweig. — Reichs-Prüfungen für Nahrungsmittel-Chemiker und Pharmaceuten. — Diplom-Prüfungen. Der Rector: Beckurts.



Die Hofwagenfabrik

Franz Nitzschke-Stolp,

Filiale Danzig,

Vorstädtischer Graben Nr. 26,

empfiehlt ihre bestens eingeführten Fabrikate:

Ganz- u. halbgedeckte sowie Jagd-, Sport- und Luxuswagen

in geschmackvollsten, neuesten Façons und in elegantester und solidester Ausführung und Ausstattung zu entsprechend billigen Preisen. (10439

☞ Reparaturen jeder Art werden desgleichen prompt und billigst ausgeführt.

Vertreter: Friedrich Nofcz.



gibt es kein Vorwärtskommen mehr. Wer sich dieses Mitarbeiters ehestens versichert, wird den grössten Erfolg haben. — Man wende sich in allen Annoncirungsfragen an die Central-

Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co.,

Berlin, Cöln, Frankfurt a/M., Leipzig, München etc.,

welche auf vieljährigen Erfahrungen basirenden sachverständigen Rath über Abfassung, Form und Placirung gerne ertheilt und billigst calculirten Kostenvoranschlag, sowie ihren Zeitungscatalog pro 1900 gratis und franco versendet. Tägliche Weiterbeförderung aller auf Chiffreanzeigen einlaufenden Offertbriefe.



Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.



Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

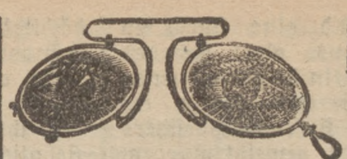
Gegenseitigkeitsgesellschaft unt. Aufsicht d. K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■ Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Hauptagenten **Walther Gronau**, Hundegasse 51, Danzig. (7010 d



Fr. M. Herrmann

Gr. Wollwebergasse 29.

Optisches Institut,

empfiehlt

Brillen und Pince-nez,

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. (8778

Glaskneifer von 1 Mark, mit Nickelfassung von 2 Mark an.

☞ Brillen nach ärztlicher Vorschrift werden sofort angefertigt.



Photogr. Apparate,

Trockenplatten, Papiere und Chemikalien

empfehlen

Gebr. Penner

Langenmarkt 6. (10177

Strauchmühle,

schönster Luftkurort der Umgegend, in prachtvoller Lage nahe bei Oliva, empfiehlt für die

Sommer-Saison

noch einige Fremdenzimmer.

Jedes Zimmer hat eigenen Balcon mit herrlicher Aussicht auf die romantischen Waldthäler.

Feinste Einzel-Logis mit voller Pension von 5 bis 7 Mark pro Tag.

Das Etablissement ist mit allem Comfort der Neuzeit — elektrische Beleuchtung, Badeeinrichtung, Wasserleitung und Canalisation zc. — eingerichtet. (10491

Hintzmann.

Actien-Brauerei

Kleinhammer-Park, Langfuhr.

Täglich bis 1. August:

Grosses Dominiks-Volksfest

à la Dresdener Vogelwiese,

bestehend aus Schaustellungen verschied. Art, Kinderbelustigungen, ☞ elektr. Pracht-Grotten-Bahn, ☜ Fahrt durch den St. Gotthard-Tunnel, größtes Amüsement für Erwachsene und Kinder, Abends elektr. Beleuchtung, bestehend in 500 elektr. Glüh- und 12 Bogenlampen.

Großes Militär-Concert

Anfang Sonntags $3\frac{1}{2}$ Uhr, Wochentags 5 Uhr.

Entree 10 ₰, Kinder unter 12 Jahren frei. Abonnementskarten haben Giltigkeit.

10401) **F. W. Manteuffel.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 29. Juli 1900, sowie täglich:

Grosses Park-Concert

von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung des Kgl. Musikdirig. Herrn C. Theil.

Anfang Sonntags 5 Uhr. Entree 20 ₰. Anfang Wochentags 7 Uhr. Entree 15 ₰. **Otto Zerbe.**

Freitag, d. 3. August: **Gr. Schlachtmusik-Concert u. Feuerwerk.**

Lindenhof, Zoppot,

Restaurant I. Ranges, Pommerschestr. 5, 1 Tr.

☞ **Mittagstisch von 1—2 Uhr.** ☜

Suppe, Mittelgang, Braten, Compot, Pudding, nach Auswahl. à Couvert M 1,00.

Ohne Mittelgang 75 ₰.

10382 Hochachtungsvoll **Adolf Weide.**

Offene Segel-Wettfahrt

des

Gode Wind D. Z. Y. C.

unter Betheiligung des Segelclub Rhe, Königsberg, und des Segelclub Baltic, Königsberg,

auf der Danziger Bucht

Sonntag, den 29. Juli cr., Vorm. 11 Uhr.

Es starten folgende Yachten:

„Fee", „Halibo", „Teifun", „Tilly", Segelclub Rhe.

„Baltic" Segelclub Baltic.

„Sigrun", „Atair", „Gudruda", „Vorbote", „Finesse", „Wiking", „Mieze", „Schneewittchen" vom Gode Wind D. Z. Y. C.

Abfahrt der Begleitdampfer vom Johannisthor 9 Uhr, Westerplatte $9\frac{1}{2}$ Uhr, Zoppot $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Fahrkarten à M 1,50 und Programme à 30 ₰ zu haben an den Verkaufsstellen am Johannisthor, Anlegeplatz Westerplatte, bei Herrn Feyerabend-Brösen, am Zoppoter Seestege und im Zoppoter Badebureau.

Der Vorstand.



Rollwände

d'Arragon & Cornicelius,

Danzig,

Langgasse No. 53.

Fernsprecher No. 866.

Muscheln,

geeignet zu Andenken und Geschenken aus Danzig, billigst in größter Auswahl

August Hoffmann,

26 Heilige Geistgasse 26.

Harzerkäse,

3 Stück 10 ₰,

10352) **Poggenpfuhl 73.**

Strohhüte

für Herren und Knaben

werden der vorgerückten Saison wegen

20% billiger

zum Ausverkauf

gestellt. (10591

Max Specht,

Hutfabrik,

Breitgasse Nr. 63,

nahe dem Krahnthor.

Hyg. Bedarfsartikel.

Gr. illust. Katalog in verschloss. Couvert gratis und franco.

E. Neumann Jr., Berlin SW. 12. (9991